

# All fall down

Von Leya

## Kapitel 8:

Disclaimer: Teils, teils^^ Lucius und alle anderen aus HP bekannten Figuren sind ausgeliehen. Die übrigen sind meine Idee.

@mpl: Vielen Dank für dein ausführliches Review. Ich freue mich, dass die Story dir gefällt. Ich habe mich bemüht, die meisten Figuren so zu schildern, wie sie von JKR her angelegt sind, da bereits mein Lucius ein wenig aus dem Rahmen fällt. Snape wird also weiterhin so fies und sarkastisch bleiben wie eh und je. Ob Draco einen Auftritt bekommt, hängt davon ab, wie die Story sich entwickelt. Aber möglich wär's schon.^^

@jacky666: Nein, Lucius wird definitiv nicht springen. Aber vielleicht wünscht er sich irgendwann, er wäre gesprungen, als noch Zeit dafür war^^ Ich weiß, ich bin ein wenig gemein zu Francis, aber das muss sein. Und du kannst sicher sein, das Draco auf jeden Fall sein Zimmer abschließen würde (gg)

@Jacky S.: Tu dir bloß nicht weh, kein Grund wegen dieser Story einen Hexenschuß zu riskieren^^ Ich bin froh, dass man die Figuren erkennen kann, auch wenn Lucius größtenteils OOC handelt, aber die Story würde nicht funktionieren, wenn er 'normal' wäre.

Und an alle stillschweigenden Genießer: Auch euch vielen Dank^^

.\_\*.\_

All fall down 08

.\_\*.\_

Francis wusste nicht, wie lange er schon zusammengerollt auf seinem Bett lag, die Arme fest um sein Kissen geschlungen, das Gesicht von Tränen naß. Er hörte nicht, als die Tür aufschwang und leise Schritte sich ihm näherten.

"Möchtest du darüber reden?"

Der Junge schüttelte den Kopf. Nora seufzte und setzte sich zu ihm aufs Bett. Langsam und sehr, sehr zärtlich begann sie, mit ihrer Hand über sein zerzaustes Haar zu streicheln und schließlich merkte sie, wie er sich ein wenig entspannte.

"Haben Sie es gewußt?" Nora hörte die Frage kaum, so leise war sie gestellt. Ihr wurde das Herz schwer, als sie den Schmerz bemerkte, der in jedem einzigen Wort mitschwang. Hatte sie es gewußt? Nein, gewußt nicht, aber sie hatte es geahnt. Snape hatte recht. Francis war seinem Vater viel zu ähnlich, um nicht sofort Verdacht zu erregen. Die einzige Entschuldigung die sie hatte war, dass Lucius endlich glücklich war und sie ihm dieses Glück mehr als alles andere gönnte. Sie hatte es gesehen, es aber vorgezogen, die Augen vor der Wahrheit zu verschließen. Doch wie sollte sie das dem Jungen verständlich machen? Es war offensichtlich, dass Francis mit der veränderten Situation nicht zurecht kam.

"Nein, gewußt habe ich es nicht."

Francis zog ein wenig die Nase hoch und zog seine Schlüsse. "Wenn ich ihm wirklich so ähnlich bin, haben Sie denn niemals vermutet, dass er...das..." er brachte es nicht über die Lippen, aber Nora verstand ihn auch so.

Die Frau seufzte. Was sollte sie darauf nur sagen? Ihr fiel absolut nichts ein, deswegen beschloß sie, diese Antwort einfach zu umgehen. "Dein Vater würde gern mit dir sprechen."

"Ich will ihn nicht sehen."

"Francis..."

"Nein. Ich habe keine Lust mir weitere Lügen anzuhören." Der Junge starrte weiterhin stur geradeaus. "Würden Sie mich jetzt bitte allein lassen?"

"Natürlich." Nora stand auf und verließ rasch den Raum. Draußen warteten Lucius und Snape, der eine voller Ungeduld, der andere gleichgültig gegen die Wand gelehnt.

"Und?!" Lucius trat erwartungsvoll auf Nora zu, doch als diese den Kopf schüttelte, sank er verzweifelt in sich zusammen. "Warum will er mich denn nicht sehen?"

Snape legte ihm die Hand auf die Schulter und führte ihn zur Treppe zurück. "Du mußt den Jungen verstehen, Lucius. Das war ein wirklich übler Schock, den du ihm da verpaßt hast. Er braucht Zeit, um darüber hinwegzukommen."

"Du hast ja recht, aber ich hätte es ihm so gern erklärt...ihm verständlich gemacht..." Lucius unterbrach sich und sah seinen Freund traurig an. "Vielen Dank für deine Hilfe, Severus. Ich denke, ich werde jetzt wieder nach Hause gehen."

"Ruf mich, wenn du Hilfe brauchst." Snape berührte kurz seinen Arm, dann verließ er mit großen Schritten das Haus. Lucius sah ihm nach, dann drehte er sich zu Nora um.

"Bitte passen Sie auf Francis auf. Ich habe Angst, dass er eine Dummheit macht."

"Ich denke, da brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. Dieser Junge ist ziemlich hart im Nehmen. Er wird darüber hinwegkommen." Nora war keineswegs so

überzeugt, wie sie tat, doch die Sorge in Lucius Augen ließ diese Lüge leicht über ihre Lippen kommen.

"Danke. Ich komme morgen wieder. Vielleicht..." Lucius beendete den Satz nicht. Er wusste ebensogut wie Nora, wie unwahrscheinlich es war, dass Francis in absehbarer Zeit noch einmal mit ihm reden würde, aber die Wahrheit auszusprechen, hätte bedeutet, diese auch anzuerkennen. Und dazu war Lucius nicht bereit.

.\_\*.\_.

Narzissas Laune hatte sich in den letzten Stunden mit jeder verstreichenden Minute gesteigert und das obwohl sie in Gesellschaft eines der unangenehmsten Männer des ganzen Königreichs gewesen war.

Doch es hatte sich gelohnt. Als sie sich nach fast zwei Stunden endlich hatte loseisen können, war sie mehr als zufrieden mit sich. Das was Rains ihr erzählt hatte, würde ihr einen entscheidenden Vorteil Lucius gegenüber geben, der nicht ahnte, das sie hinter sein kleines Geheimnis gekommen war.

Ein Junge. Narzissa schüttelte den Kopf. Sie konnte es immer noch nicht so ganz glauben, aber Rains Worte hatten keinen Zweifel zugelassen. Lucius hatte sich mit einem ‚Jungen‘ eingelassen? Warum? Was hatte dieses Flittchen, was sie nicht hatte?

Allmählich wurde ihre anfängliche Verwirrung durch eine kaum zu bändigende Wut abgelöst. Wie konnte Lucius es wagen, sie dermaßen zu hintergehen? Natürlich hatte sie keinerlei Beweise, dass es wirklich Rains Junge war, mit dem Lucius eine Affaire hatte, aber ihr Gefühl sagte ihr, dass es nicht anders sein konnte.

Lucius hatte sich verändert. Er hatte kaum noch mit ihr gesprochen, hatte sie einfach ignoriert. Schlimmer noch, sie hatte auf einmal die Gewißheit gehabt, dass sie für ihn nicht mehr existent war. Sie hatte es ihm in jeder einzelnen Minute angesehen und es hatte sie geschmerzt, mehr als sie selbst jemals vermutet hätte. Ihre Ehe war niemals perfekt gewesen und über die Jahre hatten sie sich ziemlich entfremdet, doch es war niemals so deutlich zu spüren gewesen wie in den letzten Wochen.

Was war falsch gelaufen? Narzissa seufzte. Diese Frage hatte sie sich genaugenommen seit ihrer Hochzeitsnacht gestellt und bis heute keine Antwort gefunden. Wenn sie ehrlich zu sich selbst war, dann musste sie zugeben, dass ihre Ehe von Beginn an zum Scheitern verurteilt gewesen war. Sie hatte immer gewußt, dass Lucius sie nicht liebte, aber ein kleiner Teil von ihr hatte immer gehofft, er hätte sie wenigstens gern.

Es hatte keinen Sinn, sich Gedanken darüber zu machen, was hätte sein können. Narzissa stieg langsam die Treppe hinunter und betrat den Salon. Sie würde auf Lucius warten. Sie hatten einiges zu klären.

.\_\*.\_.

Lucius stieg aus seiner Kutsche und ging langsam in Richtung Manor. Er fühlte sich

einfach furchtbar. Wenige Stunden zuvor war er noch der glücklichste Mann auf Erden gewesen, doch nun lag sein Leben buchstäblich in Trümmern.

Was sollte er nun machen? Er liebte Francis mehr als alles andere auf der Welt, aber der Junge war sein Sohn. Ihre Beziehung war von vornherein zum Scheitern verurteilt. Lucius öffnete die Tür und trat ein. Die dämmerige Kühle der Eingangshalle umfing ihn, kaum das er die Schwelle überschritten hatte und seine Gedanken wanderten zu der Frage, die er sich bereits die ganze Zeit stellte.

Warum hatte er nicht alles so gelassen, wie es war? Er hätte den Mund halten können. Francis hätte niemals die Wahrheit vermutet. Niemand hätte es jemals erfahren. Sie hätten weiterhin glücklich miteinander leben können und Lucius hätte den Jungen den er liebte für immer an seiner Seite gehabt. Nur, das dieser Junge leider sein Sohn war. Das konnte er dem Jungen nicht antun. Lucius fühlte sich erbärmlich, weil er dies ernsthaft in Erwägung gezogen hatte, wenn auch nur für wenige Minuten.

Er ekelte sich vor sich selbst, weil er Francis ausgenutzt hatte. Er hätte es merken müssen. Snape hatte recht gehabt. Ein Blick in Francis Gesicht, in seine Augen und es hätte ihm klar sein müssen, wer der Junge war. Doch so unglaublich es klang, das Francis sein Sohn war, war ihm nie in den Sinn gekommen. Nicht für eine einzige Minute. Lucius war völlig durcheinander. Alles was er wollte, war in sein Bett zu fallen und alles um sich herum zu vergessen.

"Lucius."

Zu früh gefreut. Lucius drehte sich zu seiner Frau um, die ihm schon wieder am Fuß der Treppe aufgelauert hatte und sah sie ungeduldig an. "Was willst du, Narzissa?"

Das Lächeln, das die Lippen seiner Frau umspielte, jagte einen Schauer über seinen Rücken und Lucius fühlte voller Vorahnung eine eiskalte Hand nach seinem Herzen greifen.

"Was ist, Narzissa? Ich warte!"

Narzissas Lächeln wurde noch eine Spur kälter, dann sagte sie mit sanfter Stimme: "Sag, Lucius...geht es Francis gut?"

tbc